Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 8

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gesetze über den unlautern Wettbewerb, die wöchentliche Ruhezeit, die Alters- und Hinterlassenenversicherung, den Motorfahrzeug- und Fahrradverkehr, die Alkoholrevision usw. Wiederholt hatte die Verbandsleitung Gelegenheit, sich mit der Förderung der Heimarbeit zu befassen. In zahlreichen Fällen mußte sie ferner bei den eidgenössischen Behörden vorstellig werden, um die Interessen der Sektionen zu wahren gegenüber der Nebenbeschäftigung von öffentlichen Beamten, die geeignet ist, den Gewerbetreibenden und Kleinkaufleuten Konkurrenz zu machen. In besonderer Weise nahm sich die Verbandsorganisation des Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung an, um auf die künftige Gestaltung des gewerblichen Unterrichtes in den Kantonen Einfluß zu gewinnen und eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Behörden und beruflichen Organisationen herbeizuführen. Mit der Verwirklichung des Berufsbildungsgesetzes soll an die Schaffung einer „Meistermarke" herangetreten werden. Auf Ende 1930 zählte man in den verschiedenen angeschlossenen Berufsverbänden 548 vom Schweizerischen Gewerbeverband erteilte Meisterdiplome.

Weitreichende Bestrebungen sind im Gange zu vernünftiger Rationalisierung im Handwerk und Gewerbe. Im Berichtsjahre wurde eine zentrale Buchhaltungs- und Beratungsstelle für kleine Gewerbetreibende eingerichtet, die von Anfang an eine erfreuliche Entwicklung genommen hat. Weiter sind Versuche gemacht worden, um Rentabilitätsberechnungen im Gewerbe durchzuführen. Ein erstes Resultat aus 14 Betrieben, aus dem natürlich irgendwelche Schlußfolgerungen noch nicht gezogen werden können, hat ergeben, daß die Unkosten im Verhältnis zum Arbeitslohn von 34,7 bis 108,9 % schwanken; das Einkommen der Betriebsinhaber bewegt sich in den Grenzen von 3200 bis 8135 Fr. Schon diese kleine Untersuchung, fügt der Berichterstatter bei, zeige, daß das Einkommen eines Gewerbebetriebsinhabers im allgemeinen überschätzt werde. In der gleichen Richtung der Rationalisierungsbestrebungen liegt die im laufenden Jahre am betriebswissenschaftlichen Institut der E. T. H. zu schaffende „Gewerbehalle", die in Zusammenarbeit mit der Buchhaltungsstelle den Handwerk- und Gewerbetreibenden mit Ratschlägen und Auskünften zur Verfügung steht. An der Sanierung des Vergebungswesens, die ständig die Aufmerksamkeit der Gewerbekreise in Anspruch nimmt, wurde zielbewußt weitergearbeitet und mit Befriedigung festgestellt, daß bei den Bundesbahnen auf Grund der im Jahre 1929 ausgegebenen Weisungen in dieser Beziehung eine wesentliche Besserung herbeigeführt werden konnte. Sodann sind im Kapitel „Kleinhandel" die Regelung des Ausverkaufswesens, der Straßenhandel, (fahrender Laden), die Lebensmittelkontrolle, das Hausierwesen u. a. m. Gebiete, auf denen es für den Gewerbestand noch manche Fragen zu lösen gibt. — Wenn auch hier Zahlen etwas zu sagen haben, so sei zum Schluß mit einigen Daten auf die Entwicklung des Schweizerischen Gewerbeverbandes hingewiesen: Im verflossenen Jahre haben sich drei neue Sektionen (Camera Cantonale di Commercio in Lugano, der Schweizerische Buchdruckerverein und der Schweizerische Milchhändlerverband) angeschlossen, so daß die Gesamtzahl nun 130 beträgt. Davon sind 21 kantonale Gewerbeverbände und ein örtlicher Gewerbeverband, 90 schweizerische Berufsverbände und 18 Gewerbemuseen und Institute. Der Bestand am Ende des Jahres betrug 138,142 Mitglieder. Der Verband hat in allen Kantonen und in allen Berufen Wurzeln geschlagen. Das Verbandsvermögen weist einen kleinen Rückschlag auf; das Defizit der Rechnung über die schweizerischen gewerblichen Lehrlingsprüfungen beläuft sich auf 2600 Fr., bei einer totalen Ausgabensumme von 113,450 Fr.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Wollerau (Schwyz). (Korr.) Die am 9. Mai stattgefundene Holzgant auf der Korporation Wollerau fand eine zahlreiche Interessenten- und Käuferschaft. Es wurden folgende Preise erzielt: Trämel Fr. 36—46, Fries Fr. 32—34 und Brennholz Fr. 36 bis 40 per Klafter. Diese Zahlen zeigen ein erhebliches Sinken der Holzpreise.

Totentafel.

† **Jakob Boßhardt, Architekt in Zürich-Wollishofen** starb am 10. Mai.

† **Chaspar S. Denoth, dipl. Tiefbautechniker,** starb am 12. Mai in Remüs (Graubünden) im Alter von 20 Jahren.

Verschiedenes.

Bundesgerichtsentscheid in einem Baurechtsstreit. Der Eigentümer eines Bauplatzes im Gebiete der Stadt Zürich hatte im Jahre 1926 einen Architekten mit der Erstellung zweier Einfamilienhäuser beauftragt, von denen er das eine selbst bewohnen, das andere verkaufen wollte. Als er für das letztere keinen Käufer fand, entschloß sich schließlich der Architekt, dieses zweite Haus für sich zu bauen, doch unterließ er, sich das Eigentum an Grund und Boden grundbuchrechtlich übertragen zu lassen. Nach der Fertigstellung beider Häuser weigerte sich nun der Grundeigentümer, den Boden, auf dem das Haus des Architekten stand, zu verkaufen und beanspruchte Überlassung dieses Hauses zum Erstellungswert. Das Bundesgericht hat indessen in Übereinstimmung mit dem Zürcher Obergericht die Klage des Architekten auf nachträgliche Abtretung des Bodens gutgeheißen.

Liegenschaftenerwerb für die Telephonverwaltung Zürich. In Zürich tagten die Kommissionen der eidgenössischen Räte für den Liegenschaftenerwerb an der Dianastraße für die Telephonverwaltung in Zürich, wofür der Bundesrat einen Kredit von 705,000 Fr. verlangt. Die Kommission des Nationalrates empfiehlt die Zustimmung.

Schweizer Gasapparatefabrik Solothurn. Die von 19 Aktionären besuchte ordentliche Generalversammlung der Schweizerischen Gasapparatefabrik Solothurn genehmigte unter dem Vorsitz des Verwaltungsratspräsidenten Dr. Hugo Spillmann (Solothurn) Geschäftsbericht und Rechnung für das auf den 31. Dezember 1930 abgeschlossene neunmonatige Geschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 1930, erteilte den Verwaltungsorganen Decharge und beschloß nach den üblichen Abschreibungen und nach einer Zuwendung an die Arbeiterkrankenkasse die Ausrichtung einer Dividende von 4 % auf das Aktienkapital von 450,000 Fr. (Vorjahr für 12 Monate 5 %). Aus dem Verwaltungsrat schieden aus: alt Direktor Johann Dübi (Spiez) und Ingenieur Emil Bodenehr (Solothurn); an ihre Stelle wählte die Versammlung in den Verwaltungsrat Direktor Dr. Walter Stampfli (Gerlafingen) und Ingenieur Walter Häberli (Klus).

Autogen-Schweißkurs. (Mitget.) Die Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft in Dübendorf veranstaltet vom 9. bis 11. Juni 1931 einen Schweißkurs. Sowohl der theoretische, wie auch der praktische Unterricht wird von geübten Fachleuten erteilt. — Man verlange sofort das ausführliche Programm von obiger Gesellschaft.

Internationaler Wohnungskongreß Berlin vom 1. bis 5. Juni 1931. Für den Kongreß haben sich

bereits hunderte von Teilnehmern, darunter viele bekannte Fachleute aus mehr als 20 verschiedenen Ländern angemeldet.

In dem Generalbericht (Kongreßpublikation III), den der Präsident des Verbandes, Senator F. M. Wibaut, Amsterdam, auf Grund einer von 17 Ländern beantworteten Enquete erstattet, werden Thesen aufgestellt für die Diskussion des Themas „Die sozialpolitische Bedeutung der Wohnungswirtschaft in Gegenwart und Zukunft". Es wird darin festgestellt, daß nahezu alle Länder auch heute noch die Förderung der Wohnbautätigkeit durch Staat und Gemeinde für unentbehrlich halten. Mit zwei Ausnahmen bringen sämtliche Berichterstatter in irgend einer Form zum Ausdruck, daß die „auf privatwirtschaftliche Rentabilität eingestellte Bauwirtschaft absolut nicht in der Lage ist, die benötigten Kleinwohnungen in ausreichender Menge und guter Qualität zu einer für die breiten Bevölkerungsschichten tragbaren Miete herzustellen" und fordern die Weiterentwicklung einer aktiven Wohnbaupolitik der öffentlichen Körperschaften.

Die Kenntnis des interessanten Berichts ist für alle Kongreßteilnehmer unentbehrlich, die den Verhandlungen mit Verständnis folgen wollen. Der Bericht wird in den nächsten Tagen an alle Kongreßteilnehmer versandt, die ihren Kongreßbeitrag (R.-M. 20.—) bezahlt haben. (Adresse ab 9. Mai: Internationaler Wohnungskongreß, Preußisches Ministerium für Volkswohlfahrt, Zimmer 97, Leipzigerstraße 3, Berlin W. 8).

Der Ost-Spritzputz-Apparat. Die Notwendigkeit, möglichst billig zu bauen, erfordert rationelles Arbeiten und größtmögliche Materialersparnis auf allen Gebieten. Deshalb sind die Bauunternehmer gezwungen, Baumaschinen aller Art anzuschaffen. Aber auch im Kleinen lassen sich durch zweckmäßige Baugeräte und erhebliche Ersparnisse erzielen. So hat sich z. B. der Ost-Spritzputz-Apparat zur rationellen Herstellung von Spritzputz-Fassaden in Deutschland innert kurzer Zeit glänzend eingeführt. Mit Hilfe dieses praktischen Gerätes sind sogar ungelernte Leute in der Lage, einen Spritzputz zu erzielen, wie er mit dem Besen von gelernten Facharbeitern nicht besser hergestellt werden kann. Die Gleichmäßigkeit des Anwurfes in Struktur und Farben, sowie die große Haftfähigkeit sind so auffallend, daß jeder Betrieb, der einmal mit diesem Apparate gearbeitet hat, dem bisherigen Verfahren für immer den Rücken kehrt. Die Durchschnittsleistung beträgt mindestens 70—80 m² pro Arbeitstag bei einem Materialverbrauch von z. B. nur 1 Sack Edelputz auf 25 m² Fläche. Letzteres ist dadurch erklärlich, daß der große Materialverlust durch das fortgesetzte Eintauchen des Besens gänzlich in Wegfall kommt. — Der Ost-Spritzputz-Apparat wird jetzt auch in der Schweiz eingeführt durch die Firma Fritz Ziegler in Schaffhausen.

Literatur.

Bautischler-Lehrgang. Herausgeber Deutscher Ausschuß für Technisches Schulwesen, Datsch-Lehrmittel-dienst, Berlin W 35, Potsdamer-Straße 119b. Neu erschienen Bautischler-Lehrgang Teil 3, Format A 5: 148×210 mm, Umfang 56 Seiten, Preis: R.-M. 2.65.

Auf die in den letzten Jahren herausgegebenen Lehrgänge für Maurer und Zimmerer ist nun auch für Bautischler ein Fachlehrgang fertiggestellt. Er ist mit seinem sorgfältig ausgewählten Inhalt in Form von mustergültigen Zeichnungen für den Meister und Lehrling, für die Werkstatt sowohl als auch für die Schule eine praktische Notwendigkeit. Die sowohl körperlich als auch werkstatimäßig übersichtlich zusammengestellten Zeichnungen mit ihren schlagwortartigen Erklärungen ersparen dem Meister und Lehrling viel Zeit, die sonst durch langwierige Unterredungen verloren ging. Außerdem geben sie dem Praktiker über manche bisher strittigen Fragen Aufklärung, sie zeigen die verschiedensten Ausführungsarten von Arbeitsverrichtungen und die vorteilhaftesten Lösungen mittels folgerichtigen Arbeitsgängen. Alles Wichtige auf dem Gebiet des Bautischlers, Rahmenglasers, Treppenbauers, des Fußbodenverlegers und der Absperrtechnik wird behandelt. Fachleute haben an diesen Lehrgängen mitgearbeitet bezw. wertvolle Kritik geübt, ebenso sind sie von ersten Pädagogen wie Professor Kerschensteiner u. a. als besonders wertvoll anerkannt.

Der aus drei Teilen bestehende Lehrgang bringt im ersten Teil die Anfangsgründe der Tischlerei, die Gewinnung und Verwendung der Rohstoffe, die Instandsetzung und Verwendung der Werkzeuge, sowie die einfachsten Arbeitsverrichtungen und Holzverbindungsarten.

Im zweiten Teil ist die Gestaltung der Fenster und Türen gezeigt, auch ist das Maßnehmen und Einsetzen im Bau eingehend behandelt.

Der dritte Teil bringt ausführlich und instruktiv behandelt den gesamten Treppenbau vom ersten Aufriß der Treppe auf dem Schnürboden bis zum fertigen Aufstellen im Bau. Anschließend behandelt er noch den Innenausbau der Räume mit dem Einbau von Schränken

AUCH IN DER
Schweiz
baut MAN
KLEINE
Diesel-
Motoren
ebenso preiswürdig, ... ebenso sparsam im Verbrauch, ... ebenso präzis gearbeitet wie irgend ein ausländisches Fabrikat. 2173
Verlangen Sie Prospekt und Referenzlisten von
WEBER & CO USTER
MASCHINENFABRIK :-: GEGRÜNDET 1864